



GRUNDSATZERKLÄRUNG ZU MENSCHEN- UND UMWELTRECHTEN

1. BEKENNTNIS DER KRÜGER GROUP ZU MENSCHEN- UND UMWELTRECHTEN

1.1. MENSCHENRECHTE

Die Achtung der Menschenrechte zählt zum Selbstverständnis der Krüger GmbH & Co. KG sowie deren Tochtergesellschaften (nachfolgend „**KRÜGER GROUP**“). Wir handeln im Einklang mit den Menschenrechten basierend auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Universal Declaration of Human Rights 1948) und erwarten, dass auch unsere Geschäftspartner menschenrechtskonform handeln und arbeiten. Dabei verpflichten wir uns ebenso zur Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (2011) und handeln gemäß der dort dargelegten Unternehmensverantwortung. Nicht zuletzt hat sich die KRÜGER GROUP zur Einhaltung des Base Code der Ethical Trade Initiative (ETI) verpflichtet.

1.2. UMWELTRECHTE

Als Unternehmen der Lebensmittelbranche ist ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt für uns essenziell. Dazu gehört insbesondere, dass wir negative Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit kontinuierlich und systematisch reduzieren und Landnutzungsrechte respektieren.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT DER KRÜGER GROUP

Um die vorstehenden Ziele und Bekenntnisse in unserem betrieblichen Alltag umzusetzen und zu erreichen, wurde für die gesamte KRÜGER GROUP ein Risikomanagementsystem eingerichtet, durch das die Einhaltung der Menschen- und Umweltrechte überwacht und kontinuierlich verbessert werden soll. Dieses Risikomanagement unterliegt einer fortlaufenden Kontrolle durch die verantwortlichen Personen und soll auf Grundlage neuer Erkenntnisse in der Zukunft angepasst werden.

Kern des Risikomanagementverfahrens ist eine regelmäßige Risikoanalyse sowohl für den eigenen Geschäftsbereich als auch für unsere Lieferketten. Bereits vor dem Inkrafttreten des LkSG wurden die meisten unserer Produktionsstandorte freiwillig in regelmäßigen Abständen von anerkannten Institutionen (z.B. SMETA oder EcoVadis) in Bezug auf ihren Umgang mit Menschen- und Arbeitsrechten, Arbeitssicherheit, Gesundheit, Geschäftsethik und Umweltschutz auditiert bzw. nehmen an externen Ratings teil. Für die übrigen Produktionsstandorte wird dies sukzessive umgesetzt. Über ein internes Monitoringsystem werden wir alle Standorte erfassen und miteinander vergleichen.

Um Risiken in unserer Lieferkette zu identifizieren, kategorisieren wir unseren umfangreichen Lieferantenstamm u.a. anhand der Risiken, die unter Berücksichtigung des betreffenden Landes und der Branche eines jeden Lieferanten zu erwarten sind. Priorisierte Lieferanten werden durch einen externen Anbieter anschließend detailliert evaluiert. So wird z.B. mittels Fragebögen zur Selbstauskunft die Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten sowie das Vorhandensein von Zertifizierungen und Audits anerkannter Institutionen bei den Lieferanten abgefragt. Darüber hinaus

werden die Lieferanten regelmäßig über ein KI-gestütztes Medienscreening überprüft. Die hierbei identifizierten Risiken werden den zuständigen Mitarbeiter*innen der KRÜGER GROUP übermittelt.

Die Geschäftsführung hat die Überwachung des Risikomanagements auf einen Menschenrechtsbeauftragten übertragen. Dem Menschenrechtsbeauftragten steht ein zentrales Projektteam mit Mitarbeiter*innen aus der Rechts-, Nachhaltigkeits- und Einkaufsabteilung für die Erfüllung der Aufgaben zur Seite.

Um Verletzungen von Menschen- und Umweltrechten möglichst von Beginn an zu vermeiden, hat die KRÜGER GROUP bereits im Jahr 2015 einen gruppenweiten Verhaltenskodex verabschiedet. Dieser gilt für unsere Mitarbeiter*innen sowie durch einen Verweis in den Allgemeinen Einkaufsbedingungen der KRÜGER GROUP auch für unsere Lieferanten. In jeder Gruppengesellschaft werden Ausschüsse aus relevanten Fachabteilungen zudem daran arbeiten, auf Basis der internen Risikoanalyse Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln.

Um Risiken in der gesamten Lieferkette präventiv zu begegnen, wird das höchstmögliche Maß an Transparenz benötigt. Um das zu erreichen, passen wir unsere internen Prozesse an, um ein tiefgehendes Verständnis über die Herkunft unserer Rohstoffe und deren Weiterverarbeitung zu erlangen. Bei unseren wichtigsten Rohstoffen arbeiten wir an der sukzessiven Erhöhung des Anteils an zertifizierter Ware. Dies stellt einen wichtigen Hebel dar, um eine verantwortungsvolle Beschaffung bis in den Ursprung der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Beim Rohstoff Kakao gehen wir einen Schritt weiter: Da gängige Zertifizierungen aus unserer Sicht bisher nicht alle langfristig erforderlichen Aspekte abdecken, haben wir ein eigenes Programm, das cocoa commitment, zur nachhaltigen Beschaffung von Kakao ins Leben gerufen. Das cocoa commitment geht durch Maßnahmen zur Wahrung der Rechte der Kakaobäuerinnen und -bauern über gängige Zertifizierungen (wie etwa Rainforest Alliance oder FairTrade) hinaus. Darüber hinaus engagieren wir uns zur Beseitigung von Missständen in der Kakaowirtschaft in Brancheninitiativen wie u.a. dem Forum Nachhaltiger Kakao e.V., dem Projekt Pro-Planteurs und der World Cocoa Foundation.

Nur gemeinsam mit unseren Lieferanten können wir verantwortungsvolle Lieferketten realisieren. Als langjähriges SEDEX-Mitglied fordern wir von unseren Lieferanten ebenso die Einhaltung des ETI Basecodes. Die individuelle Risikobewertung von Lieferanten beziehen wir zukünftig immer stärker in die Auswahl unserer Geschäftspartner mit ein. Wir favorisieren solche Geschäftspartner, die ökologisch und sozial verträglich handeln. Ein eingerichtetes Eskalationsverfahren definiert in diesem Zusammenhang, wie im Falle der Verletzung von menschenrechts- oder umweltbezogenen Pflichten durch Lieferanten oder einer gleichbleibend hohen Risikobewertung zu verfahren ist.

Neben den zuvor genannten Maßnahmen zur eigenständigen Identifizierung der menschen- und umweltrechtlichen Risiken haben wir mit unserem Whistleblowing-Tool einen Kommunikationskanal geschaffen, um auch externen Personen die Möglichkeit zu geben uns auf Risiken im eigenen Geschäftsbereich oder der Lieferkette hinzuweisen. Derartige Mitteilungen können – auch anonym – unter dem Link <http://www.krueger-group.com/whistleblowing> abgegeben werden. Im Anschluss an eine solche Meldung nimmt sich das zentrale Projektteam dieser an und trifft die notwendigen Maßnahmen, die zur Behebung eines Missstandes erforderlich sind.

Die wesentlichen identifizierten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen werden in einem Risikobericht konsolidiert. Diese Dokumentation wird sodann entsprechend den gesetzlichen Anforderungen für einen Zeitraum von mindestens sieben Jahren aufbewahrt.

3. WESENTLICHE IDENTIFIZIERTE RISIKEN

Der Großteil unserer unmittelbaren Zulieferer ist in Deutschland ansässig, sowie in weiteren europäischen Ländern wie u.a. Polen, Österreich und den Niederlanden. Hinsichtlich sozialer Risiken haben wir in diesen Ländern Faktoren wie mangelnde Gleichberechtigung und Inklusion identifiziert. Teilweise können zusätzliche Faktoren wie Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie mögliche Korruption und Bestechung hinzukommen.

In der Branchenbetrachtung sind unsere unmittelbaren Lieferanten hauptsächlich im produzierenden Gewerbe tätig, d.h. in der Herstellung von Lebensmitteln, Maschinen oder elektrischen Ausrüstungen, sowie Verpackungen und sonstigen Gütern. Im produzierenden Gewerbe, maßgeblich der Herstellung von Lebensmitteln, haben wir folgende länderunabhängigen sozialen Risikofaktoren identifiziert: Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit, sowie Vereinigungsfreiheit und Korruption. Aus ökologischer Perspektive sind die Themen Umweltverschmutzung, der Einsatz von problematischen Stoffen sowie Abfall und Treibhausgase relevant.

Die Lieferketten der KRÜGER GROUP sind lang und einige von uns benötigte Rohstoffe werden im globalen Süden kultiviert. Unsere mittelbaren Lieferanten sind somit nicht selten in Ländern ansässig, in denen die Menschen- und Arbeitsrechte nicht oder nur unzureichend gewährleistet sind. Besonders exponierte Gruppen stellen kleinbäuerliche Familien, Land- und Wanderarbeiter*innen, Frauen und Kinder dar. Zu den identifizierten Risiken zählen insbesondere die Arbeitssicherheit und -bedingungen sowie Zwangs- und Kinderarbeit.

Unsere mittelbaren Lieferanten sind größtenteils der Landwirtschaft zuzuordnen. Nach der International Labour Organization (ILO) gehört die Landwirtschaft zu den drei gefährlichsten Branchen in Bezug auf Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Zudem werden in der Landwirtschaft mitunter Saisonarbeiter*innen beschäftigt, die unter schlechten Arbeitsbedingungen arbeiten müssen. Daneben ist der landwirtschaftliche Sektor ökologisch betrachtet für einen hohen Stickstoffeintrag in die Umwelt und fast ein Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Weiterhin wird der Sektor mit Landnutzungsänderungen in Verbindung gebracht, z.B. von Wald zu landwirtschaftlichen Flächen, dem Verlust der Artenvielfalt durch die Nutzung von Pestiziden sowie teilweise einem hohen Wasserverbrauch.

Unter menschen- und umweltrechtlichen Gesichtspunkten haben wir aus diesem Grund die folgenden - bei der KRÜGER GROUP weiterverarbeiteten - Rohstoffe als besonders risikobehaftet identifiziert: Kakao, Kaffee, Tee, Nüsse, pflanzliche Fette und Öle.

4. UMGANG MIT DEN IDENTIFIZIERTEN RISIKEN

Als Geschäftsleitung der KRÜGER GROUP ist es unser erklärtes Ziel, die unter Ziffer 3. dargestellten wesentlichen Risiken bestmöglich zu reduzieren und unseren Beitrag dafür zu leisten, dass diese idealerweise ganz abgestellt werden. Hierfür sind unsere Mitarbeiter*innen aufgerufen, bei der Auswahl unserer unmittelbaren Lieferanten die an diese gestellten Erwartungen in Bezug auf Menschen- und Umweltrechte noch deutlicher zu kommunizieren.

An unsere unmittelbaren Lieferanten richten wir die klare Erwartung, in dem eigenen Geschäftsbereich und in die Lieferkette hinein die Wahrung der Menschen- und Umweltrechte sicherzustellen. Dies wird gegenüber den Geschäftspartnern bereits auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen eingefordert. In unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen, dem Verhaltenskodex sowie einer in

bestimmten Einzelfällen angeforderten speziellen LkSG-Vereinbarung sollen sich die unmittelbaren Lieferanten dazu verpflichten, die Menschen- und Umweltrechte zu wahren und entsprechende Verpflichtungen auch in vorgelagerte Stufen der Lieferkette weiterzugeben.

Sollte es unseren Geschäftspartnern nicht gelingen, identifizierte Risiken abzustellen oder jedenfalls signifikant zu reduzieren, werden wir die Geschäftsbeziehung erforderlichenfalls beenden und mit anderen Geschäftspartnern zusammenarbeiten, die dies in einem hinreichenden Maße gewährleisten können. Sollte ein Geschäftspartner bei der Umsetzung der hierfür erforderlichen Maßnahmen Probleme haben, sind wir jederzeit bereit, den Geschäftspartner im Rahmen des uns Möglichen zu unterstützen.



Marc Krüger

Geschäftsführer



Dr. Guido Colsmann

Geschäftsführer

Bergisch Gladbach, 18.12.2023